

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamtsbezirk

Neuenbürg.

12. August 1843.

Samstag

Nro. 63.

Amthliches.

Neuenbürg. — Die jährliche theologische Disputation wird am Mittwoch den 16. d. M. hier statt finden. Die Herren Geistlichen werden hiezu freundlichst eingeladen mit dem Beifügen, daß bei dieser Gelegenheit die Beiträge zur Lesegesellschaft eingezogen werden, und mit der Bitte, daß die noch ausstehenden aber schon gelesenen Schriften vorher noch an die unterzeichnete Stelle möchten zurückgesendet werden.

Den 7. August 1843.

R. Decanat-Amt.
M. Eisenbach.

Wegbau-Verabstreichung.

Forstamt Neuenbürg. Revier Wildbad. In dem Staatswald Meistern an der kleinen Enz werden 110 Rth., Gütersberg und Langewald beim Botenwasen circa 350 Rth., und in der Gütersberg-Ebene circa 100 Rth., die erstere Partie mit 10' Breite, die übrigen Wege mit 6' Breite sammt den erforderlichen Dohlen

Donnerstag den 24. August

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad nochmals verabstreicht, da die unterm 24. Februar d. J. geforderten Löhne nicht genehmigt werden können.

Die Ortsvorsteher haben dieß mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß sich die Afordersliebhaber am obigen Tag früh 8 Uhr bei dem Revierförster in Wildbad, zur Vorzeigung der

ausgesteckten Wegstrecken, vor der Verhandlung einzufinden haben.

Neuenbürg den 8. August 1843.

R. Forstamt.
v. Moltke.

(Holzversteigerung.)

Forstamt Neuenbürg. Revier Wildbad. In dem Schlage Linie werden am 22. August früh 9 Uhr im Aufstreich verkauft, bei ungünstiger Witterung in Lehmannshof:

Forschen Langholz von 30'—40' Länge 5 Stämme und 2 forchene Klöße. Eichen Scheiter und Prüg-elholz — 11 $\frac{1}{2}$ Rftr. Buchen und Birken Prüg-elholz — 10 $\frac{1}{2}$ Rftr. Tannen Prglhölz. — 24 $\frac{1}{2}$ Rft. und Reisach-Prügel — 19 $\frac{1}{2}$ Rft. ferner, Scheidholz im Lainenwald, Langewald, Dürmelterwald, Gütersberg, Wanne, Eulenloch und Meistern:

den 23. August d. J. Zusammenkunft früh 10 Uhr beim Lainenbrücke, im Falle des Eintritts von Regenwetter auf dem Rathhause in Wildbad Morgens 11 Uhr:

Tannen und Forschen Langholz von 30'—50' Länge 337 Stämme; Tannen und Forschen Sägklöße von 16' und 17' Länge 241 Stück; Eichen Werkholz 16' lang 1 Stück; Birken dto. 10—30' lang 7 Stück; Eichen Wagnerstangen 15—20' lang 3 Stück; Birken dto. 10—15' lang 3 Stk. Eichen Scheiter — 15 Rftr. dto. Prügel- und Ausschuß-Scheiter — 74 $\frac{1}{2}$ Rftr. Buchen und Birken Prügel — 24 $\frac{1}{2}$ Rftr. Nadelholzprügel — 134 $\frac{1}{2}$ Rftr. Reisprügel — 127 $\frac{1}{2}$ Rftr.

Die Ortsvorsteher werden mit der vorschrist-

gemäßen Bekanntmachung unter dem Anfügen beauftragt, daß sich die Kaufsliebhaber zur Vorzeigung der Loose am 18. und 19. August je früh 8 Uhr bei dem Försterhause in Wildbad einfänden dürften.

Neuenbürg den 5. August 1843.

K. Forstamt.

v. Moltke.

Conferenz = Sache.

Die nächste Conferenz des Calmbacher Bezirks wird in der Mitte Septembers — Tag und Ort wird noch näher bestimmt werden — gehalten werden. Bei derselben wird zuerst die Frage über den Gebrauch der Bibel als Lese-Buch, über welche die Aufsätze schon eingegangen sind, zur Verhandlung kommen. Als zweiter Gegenstand der Besprechung aber und der schriftlichen Bearbeitung erlaube ich mir die Frage zu bezeichnen:

Was ist der Zweck, der Stoff und die richtige Behandlungs-Weise der Memorir-Übungen?

Zugleich frage ich bei denjenigen Herren Lehrern, welche an dem bekannten Lesebuchs-Entwurf zu arbeiten unternommen haben, freundlichst an, ob nicht bis zur nächsten Conferenz der naturgeschichtliche Theil desselben vorgelegt werden könne.

Anstatt der Catechisation wird von den H.H. Unterlehrer Dieterlen und Provisor Junger mit Kindern aus der untersten Classe der Anfang der Geschichte Josephs durchgegangen werden.

Ich bitte die hochhrw. Pfarrämter ihren H.H. Lehrern Gegenwärtiges gütigst mittheilen zu wollen.

Calmbach den 8. August 1843.

Pf. Eifert.

Neuenbürg. — Diejenigen Orts-Insaßen, welche der Gemeinde-Obrigkeit untergeben sind, haben am Donnerstag den 17. dieses Monats auf dem Rathhaus allhier anzuzeigen, wie viel sie am 1. Juli d. J. Kapitalien (mit Ausnahme deren bei inländischen öffentlichen Kassen) theils eigen, theils in Nutznießung, oder auch in Verwaltung als Pfleger, Gewerbe-Vorsteher u. besessen haben, damit hiernach die Steuer auf 184 $\frac{1}{4}$ angeetzt oder über etwaige Befreiung dießfalls erkannt werde. — Wer die Anzeige unterläßt verfällt in die gesetzliche Strafe. — Die Verlesung und nähere Erläuterung des Gesetzes hierüber findet übrigens nächsten Sonntag Vormittag auf dem Rathhaus Statt.

Den 10. August 1843.

Stadt = Schultheiß.

Fischer.

Waldrennach (Gefundenes.)

Es ist auf der Straße von Waldrennach nach Neuenbürg eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife gefunden worden, wer nun Ansprüche an dieselbe zu machen hat, kann sie innerhalb 14 Tagen gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr dahier abholen.

Den 7. August 1843.

Schultheiß

Frommer.

Privatnachrichten.

Neuenbürg. **Aufforderung.** Um meine Angelegenheiten ins Reine zu bringen, wollen diejenigen, die eine Forderung an mich zu machen haben, solches binnen 14 Tagen bei dem K. Gerichtsnotariat dahier anzeigen.

Den 8. August 1843.

Verkmeister Krauß.

Es hat Jemand 300 fl. gegen Versicherung auszuleihen, welche wirklich parat liegen. Näheres bei der Redaktion.

Stuttgart & Wildbad.

In C. A. Sonnewald's Buchhandlung
(gegenüber der Stadt-Kirche.)

sind nachstehende ausgezeichnete lithographirte
Ansichten zu haben:

- Wildbad von Nordostseite,
- Curhaus und Badgebäude,
- Hotel Bellevue,
- Jägerhäuschen mit Papierfabrik,
- Aussicht über die Promenade,
- Höfen,
- Calmbach von Südseite,
- Calmbach von Nordwestseite,
- Engklösterlen,
- Hirsau,

jedes Blatt 11" breit, 9 1/4" hoch.

Preis jeden Blattes — 27 fr., colorirt
à — 42 fr. — 1 fl.

← ●●●●●●●●●●●●●●●●●●●● ●●●●●●●●●●●●●●●●●●●● →

↑

Neuenbürg. (Abschied.) Bei meiner Abreise von hier war es mir nicht mehr möglich, von allen meinen guten Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen; ich sage daher denselben auf diesem Wege ein **herzliches Lebewohl**. Zugleich fühle ich mich verpflichtet, für die mir zu Theil gewordene freundliche Aufnahme meinen herzlichsten und innigsten Dank hiemit auszusprechen; und bitte, mir auch in der Entfernung ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Den 10. August 1843.

J. Sempfung.

↓

← ●●●●●●●●●●●●●●●●●●●● ●●●●●●●●●●●●●●●●●●●● →

Miszellen.

Ein Alpenabentheuer.
(Fortsetzung.)

Ich war höchlich überrascht, doch mein Hunger und Durst duldeten kein bedenklches Zaudern mehr. Ich nahm einen kräftigen Zug aus der Flasche und ließ mir

das vorgelegte Stück Wildpret, dem mein Wirth in Ermangelung des Brodes einen runden Ruchkäse aus der Höhle beifügte, herzlich munden.

Die Dogge hatte kaum das veränderte Benehmen ihres Herrn gegen mich bemerkt, als sie zu mir herankam und, ihren Kopf freundlich an mich stoßend und meine Hand ledend, ihr voriges Betragen gleichfalls wieder gut machen zu wollen schien.

Die Dämmerung war indessen schon tief herabgesunken und geisterbleich leuchteten die zackigen Häupter der himmelragenden Firnen im Kranze rings um uns her. Doch allmählig wob sich ein rothiger Schein, immer röther und röther, um ihre höchsten Punkte, bis die ganze obere Gletscherwelt wie mit purpurnen Mänteln umhangen ersahen. Ich habe noch selten ein wundervolleres Alpenglühn gesehen. Aber der volle Mond, der plötzlich hinter einer Klippe hervorstieg, zerstreute den Farbenhimmel alsbald wieder und verwandelte die Rosen der Gebirgsriesen wieder in starre silberblizende Gewände.

Ich wollte soeben das Wort nehmen, als mein seltsamer Wirth, den Hahn seiner Büchse spannend, mir mit einem Bst! Schweigen zuwinkte. In diesem Momente, seinen Blicken folgend, gewahrte ich nicht sehr hoch über uns in majestätischen Kreisen einen mächtigen Steinadler dahin schweben — in der nächsten Secunde stürzte das edle Thier, von der Kugel meines Begleiters getroffen, vor uns die Felsen hinab in die Tiefe. Mit Freudengeheul flog die Dogge die Klippen hinunter ihm nach.

„Komm jetzt,“ — sagte mein Führer „doch halte dich vorsichtig stets Schritt vor Schritt auf meinen Fußtritten. Unser Weg führt uns an der Beute vorbei. — War es mir doch, als müßte dieß Blei aus meinem Stutzer heute noch im Blut wühlen,“ — setzte er gleich darauf murmelnd hinzu.

Und auf schmalem, doch hell vom Monde beleuchteten Stege, zwischen weißen Fichtengruppen und Kahlen, zum Theil mit Eis kristallisirten Klippen giengs nun thalabwärts, indem ich mich dicht auf den Fersen meines Vormannes hielt. Auf einmal blieb er hinter einem Felsenvorsprunge stehen und lauschte. „Still, hast du nichts gehört? —“ frug er mich.

Ich hielt den Athem an und horchte. Nichts unterbrach in diesem Augenblicke die feierliche Stille. Wir schritten weiter.

Doch im nächsten Momente hielt er wieder inne und winkte mich dicht zu sich hinter eine hohe Schichte von gefällten Tannenreisern. Er legte den Finger an den Mund und lauschte von Neuem, dann lud er, so geräuschlos als möglich, seine Büchse.

Plötzlich erscholl nicht sehr fern unter uns ein durchdringendes, mit wüthendem Gebell abwechselndes Schmerzgeheul. „Das ist meine Dogge!“ — rief der Wilderer — „wahrscheinlich hat sich der Adler im Todeskampfe in ihren Hals eingehackt! Komm nur! — ich fürchtete ganz was Anderes!“

In fünf Minuten waren wir unten. In dem wir um die letzte Felsenwand bogen, standen plötzlich, wie aus der Erde gewachsen, zwei baumstarke Männer in Jägertracht mit blizenden Gewehren zwischen mir und meinem voranschreitenden Führer. Ein Geräusch von Schritten hinter mir — ich wende mich um und sehe zwei andere Gestalten gleich jenen dicht mir im Rücken.

(Schluß folgt.)

Mylord E. . . . , der bei seinen Landleuten in großem Ansehen stand, war eines Tages bei dem Grafen P. . . . zum Besuche. Der kleine Hund des Letztern biß den Mylord ins Bein. „Fürchten Sie nichts,“ sagte der Graf von P. . . . „mein Nerochen beißt nie.“ — Mylord, der mit einem Schlage seines Stockes das kleine Thier zu Boden streckte, erwiderte in gleichem Tone: „Fürchten Sie nichts, Herr Graf, kleine Hunde schlage ich nie.“

Räthsel.

Wer nennet mir das Liebespaar
Von muntern Nachbars-Kindern?
Verwandt und gleich benannt sogar,
Doch darf's die Eh' nicht hindern.
Schon von Geburt ist's ausgemacht
Und Eins dem Andern zugeacht.

Allein ein ernster Pfleger steht
Auch meisternd zwischen beiden,
Der Lieb und Hochzeit eher spät,
Als gar zu früh mag leiden.
Zu rechter und zu linker Hand
Schickt er sie drum hinaus ins Land.

Geht schafft erst was, und werdet groß,
Spricht er zum Ein und Andern.
Die reißen jugendfrisch sich los,
Und machen sich auf's Wandern,
Mit raschem Schritt und hellem Blick,
Und zeigen mancherlei Geschick.

Beim Floß-Inspektor stellen sie
Zuerst sich ein zum Dienen,
Und sagen muß man's, spät und früh
Schafft er gar Viel mit ihnen.
Und fleiß'ger, als der beste Knecht,
Sind sie noch manchem Schiffer recht.

Wo außer Athem, keuchend schnell
Dort scharfe Sägen springen,
Dort suchen auch sie als Gesell
Und Magd ein Unterbringen;
Und wenn ihr Arm sich dran gemacht,
Dann faust das Werk erst Tag und Nacht.

Steht eine Mühl' auf ihrem Weg,
Rasch mit entblößten Armen
Sind sie hinüber übern Steg
Und Klappern mit und Lärmen.
Wo Arbeit ist, sey's, was es sey,
Kann ungeholfsen keins vorbei.

Dort richten sie dem Bauersmann
Das Wasser in den Gränden
Der stellt sie als Papierer an,
Kein Befrer ist zu finden;
Dabei stets munter, nie betrübt,
Kein Wunder, wenn sie alles liebt.

Drum steht der Meister stolz erfreut,
Der beiden Kinder Jugend,
Und endlich denkt er, es sey Zeit,
Eh noch entflohn die Jugend.
Und in der Stille ungeahnt,
Hat er die Hochzeit angebahnt.

Eins an der Rechten, eines Links
Will ers zusammen führen;
Der Pfarr von Calmbach harret des Winks,
Sie dort zu copuliren;
Im Lamm daselbst im Gartenzelt
Ist auch das Hochzeitfest bestellt.

Und nun ist Freud und Jubel laut
Im breiten Hochzeitbette,
Nun hüpfen Bräutigam und Braut
Zusammen in die Bette.
Jetzt erst vereint, mit frischem Muth
Lebt sich und schafft sich leicht und gut.

Drum alsobald auf Reisen gehn
Auch beide nun zusammen;
Habt in der Stadt ihr sie gesehen,
Als sie gefahren kamen?
Nach Holland scheiden sie noch heut,
Wer mit will, hat Gelegenheit.

Könnt Ihr das wackre Brautpaar mir
Den Pfleger auch mir sagen?
Wer weiß, ob nicht vom Brautstolz Ihr
Auch was davon getragen!
Drum rufet ihm, wie ich es thu,
Zur Reise Glück und Seegen zu.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Neeh in Neuenbürg.

Handwritten signature:
E. Neeh
Neuenbürg